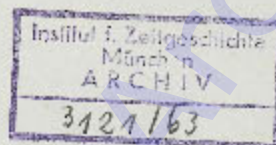


Walter Riede

Hamburg 21, den 4.1.57

25 1784  
**Vertraulich**

ZS 784-7



Herrn

Professor Dr. Walter Baum  
Wilhelmshaven  
Bismarckstr. 118.

Sehr geehrter Herr Professor !

Es tut mir leid, dass ich Ihnen auf Ihre Briefe vom 12.11.56 und 21.12.56 aus bestimmten Gründen privater Art nicht früher antworten konnte. Aber ganz abgesehen davon, dass ich Ihnen kaum über jene Dinge berichten kann, die Sie interessieren, möchte ich nicht in der Öffentlichkeit und sonst in Erscheinung treten. Ich mag das nicht. Zweifellos werden Sie mit einer ganzen Reihe von ehemaligen und jetzt wieder aktiven Seeoffizieren Verbindung aufnehmen können. Ich war immer an der Front, wo ich stets voll ausgelastet war von den mir gestellten Aufgaben und der Sorge um die mir anvertrauten Besatzungen und Schiffe.

Ihre in Ihrem Brief vom 12.11.56 gestellten Fragen beantworte ich wie folgt:

1. Natürlich wurde in Kameradenkreise Kritik an der obersten Führung (Hitler) geäußert. Wir waren auch keineswegs vom Ausbruch des Krieges begeistert. Dass Grossadmiral Raeder durchaus nicht alles von der Partei schluckte, wurde begrüßt. Von der Denkschrift der Admirale Heye und Guse gegen kriegerische Abenteuer war mir allerdings nichts bekannt.
2. Nie ist jemand an mich herangetreten, um mich für einen Widerstand zu gewinnen. Ich war ja in der Front.
3. Die Herren Canaris, Kranzfelder und Stauffenberg kannte ich nicht persönlich.  
Von Stauffenberg hörte ich erst nach dem Attentat auf Hitler.
4. Ich kannte keinen Kameraden, der sich so betätigte.
5. Vom 20.7 erfuhr ich erst nach dem Attentat durch ein Fernschreiben von Grossadmiral Dönitz. Alarm wurde nicht gegeben.
6. Ich weiss nicht, dass Hitler sich massgeblich in Marinebelange während des Krieges einmischte. Zu den Parteistellen in Norwegen, insbesondere zu Terboven, herrschte ein gespanntes Verhältnis.

Mit freundlichem Gruss

Ihr ergebener

*Riede*

001